Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 fgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 fgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 78. Sonnabend, den 1 April. 1854.

Inhalt.

Bekanntmachung,

betreffend die Einziehung der Königlich Preußischen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehnskassen-Scheine vom Jahre 1848.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 12. September und 2. Dezember v. J. (Staats-Anzeiger vom Jahre 1853 Nr. 221. und vom Jahre 1854 Nr. 1.) werden die Inhaber Königlich Preußischer Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 und Königlich Preußischer Darlehnskassen-Scheine vom 15. April 1848 nochmals aufgefordert, diese Papiere entweder

bei der Kontrolle der Staatspapiere, Oranienstraße Nr. 92. Parterre rechts, oder

in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen oder bei den von den Königlichen Regierungen bezeichneten Kreis- oder Spezialkassen

zu präsentiren und dagegen neue Kassenanweisungen vom 2. November 1851 von gleichem Werthe in Empfang zu nehmen.

Das Geschäftslokal der Kontrolle der Staatspapiere wird zu diesem Zwecke in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Dieselbe kann sich jedoch wegen des Umtauschgeschäfts weder mit Privatpersonen, noch mit Instituten oder Spezialkassen in Schriftwechsel einlassen, sondern wird alle ihr von auswärts auf anderem Wege als durch die Regierungs-Hauptkassen zugehenden Kassenanweisungen und Darlehnskassen-Scheine den Einsendern auf ihre Kosten zurücksenden.

Wenn übrigens Kassen-Anweisungen und Darlehnskassen-Scheine zugleich zum Umtausch präsentirt werden sollen, so müssen beide Arten von Papieren durchaus von einander getrennt werden.

Berlin, den 2. März 1854.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Nolcke. Gamet. Nobiling.

Charlottenburg, den 30. März. Bülletin. Die Wunde hat sich durch Abstoßung des noch übrigen Restes entrotisirten Zellgewebes gereinigt, so daß dem Heilungsprozeß kein weiteres Hinderniß entgegensteht. Da überdies auch die hinzugetretene Gesichtsrose einen günstigen Ausgang genommen hat, so wird über das Befinden Sr. Majestät des Königs kein Bericht mehr veröffentlicht werden. Schoenlein. Grimm.

Berlin, den 31. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserlich Oesterreichischen General-Major im General-Quartiermeister-Stabe, Ladislaus Nagy v. Alsó-Szopor, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem ehemaligen Ober-Bürgermeister von Stettin, Geheimen Regierungs-Rath Masche, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Professor der Botanik und Direktor des Niederländischen Reichs-Herbariums, Dr. v. Blume, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem ehemaligen Direktor des Comtoirs der Königlichen Salzschifffahrt, Bensch, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Buch- und Steindruckereibesitzer Schreiber zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Schullehrer und Küster Meusel zu Reichardtswerben im Kreise Weißenfels, dem Förster Elsner zu Stützerbach in der Oberförsterei Schmiedefeld, Regierungsbezirk Erfurt, und dem überzähligen Sergeanten Radke des See-Bataillons, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Rittergutsbesitzer Bahse in Storkow, die Rettungs-Medaille am Bande, und dem Hofarzte Dr. Boer hierselbst den Charakter eines Sanitäts-Rathes zu verleihen.

Angekommen: Der Fürst von Pleß, von Pleß.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 29. März. Der heutige „Moniteur" enthält einen Bericht über die Anleihe, nach welchem in Paris von 26,000 Unterzeichnern 214 Millionen, in den Departements von 72,000 Unterzeichnern 253 Millionen Franken gezeichnet worden. Bei 60,000 Unterzeichnern, welche nur 50 Franken Rente gezeichnet, hat keine Reduktion stattgefunden, die übrigen Zeichnungen werden auf die Hälfte reducirt.

(Diese Depesche ging am 29. um 3 Uhr aus Paris ab und traf heute, am 30., um $3\frac{3}{4}$ Uhr, also erst nach 24 Stunden in Berlin ein.)

London, den 29. März, Morgens. Ein Supplement der „London-Gazette" enthält die Kriegserklärung gegen Rußland und publizirt auch die Bestimmung wegen neutraler mit Feindes-Eigenthum beladener Schiffe.

(Diese Depesche wurde in London am 29. d. Morgens 9 Uhr aufgegeben und traf nach 12 Uhr Nachts, also nach Verlauf von mehr als 15 Stunden, in Berlin ein.)

Deutschland.

☾ Berlin, den 30. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen fuhr heut Vormittag 10 Uhr in Begleitung des Adjutanten Major v. Boyen, nach Potsdam, besuchte alsdann Schloß Babertsberg und traf Nachmittags 3 Uhr hier wieder ein. Nachmittag war bei dem Prinzen Karl Familien-Tafel, bei der auch der Prinz von Preußen und ebenso der Bräutigam der Prinzessin Louise, der Prinz von Hessen-Philippsthal zugegen waren. — Wie ich höre, ist es noch zweifelhaft, ob Schloß Monbijou dem Prinzen Friedrich Karl oder dessen Schwester, der Prinzessin Louise, zufallen wird. Se. Majestät der König soll, so erzählt man sich in der Stadt, geneigt sein, dasselbe der Prinzessin Louise nach ihrer Vermählung zum Wohnsitz anzuweisen.

Dem Vernehmen nach wird unser General Wrangel zum Feldmarschall ernannt werden. Ob er nach dieser Ernennung noch nach Königsberg übersiedeln wird, muß abgewartet werden. Bekannt ist, daß dem Könige die Trennung von dem alten treuen Diener sehr schwer fällt und ebenso kann es nur in den Wünschen des Generals liegen, an einem Orte zu bleiben, dessen Bewohner ihn als ihren „Vater Wrangel" lieb gewonnen haben. Wie das Militair über die Sache denkt, weiß ich so genau nicht, nur hörte ich manchmal, daß der General im Dienst sehr strenge sei. Obgleich General v. Wrangel schon im hohen Alter steht, so ist er doch noch außerordentlich rüstig und nicht nur immer noch ein kühner Reiter, sondern auch ein tüchtiger Fußgänger.

Die Aufnahme der Gräfin Anna Stolberg in das Diakonissenhaus „Bethanien" wird in den ersten Tagen des nächsten Monats mit großer Feierlichkeit erfolgen und auch Ihre Majestät die Königin diesem feierlichen Akte beiwohnen. Dem Publikum soll die Theilnahme nur gegen Eintritts-Karten gestattet werden. Außer der Kirchen-Kollekte, die vor einigen Wochen hier gesammelt wurde, findet für diese Anstalt nun auch noch eine Haus-Kollekte statt.

In der 1. Kammer ist gestern, wie bereits gemeldet, die Maisch-Steuer-Erhöhung nach der Regierungs-Vorlage angenommen worden. Da nun der Gesetzentwurf, wie er nach den Beschlüssen der 2ten Kammer gefaßt war, abgelehnt worden ist, so muß er noch einmal an die 2. Kammer zurückgehen. Für Ihre Provinz, die, wie ich weiß, diesen Verhandlungen, bei denen sie so außerordentlich interessirt, mit großer Aufmerksamkeit gefolgt ist, bleibt, nachdem die 1. Kammer ihre Erwartungen getäuscht hat, jetzt nichts mehr zu hoffen, da die 2. Kammer jedenfalls nun auch die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Fassung annehmen wird. Das Resultat dieser Verhandlung in der 1. Kammer hat hier sehr überrascht, da man die Stärke der Gegner, die dem Gesetz-Entwurfe gegenüberstand, genau kannte. Soviel ich erfahren, hat kein Vertreter Ihrer Provinz ein zustimmendes Votum abgegeben.

In Serbien zeigt sich eine sehr bedenkliche Aufregung und man ist zu dem Glauben geneigt, daß eine Erhebung zu Gunsten Rußlands stattfinden werde. Serbien zählt ungefähr 150,000 waffenfähige Männer.

Bei Kronstadt, das bereits von Sachkundigen für uneinnehmbar gehalten wird, sind die Russen gegenwärtig bemüht, das Fahrwasser dadurch zu verengen, daß sie ungeheure Felsblöcke versenken, nachdem sie dieselben zuvor so zubereitet haben, daß sie als Pulverminen dienen. Durch dieselben will man die feindlichen Schiffe, sobald sie sich in die Nähe wagen, mittelst elektrischer Funken in die Luft sprengen.

— Auf der Tages-Ordnung der 1. Kammer am 31. März steht u. A. zweiter Bericht der Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter. — Bericht der Kommission über den Antrag des Abg. v. Prittwitz, betreffend die Uebernahme von Privat-Patronaten auf den Staat. — Bericht der Kommission für die Rechtspflege über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen verschiedener Abschnitte des Allg. Landrechts; der 2. Kammer am 31. März. Berathung des Berichts der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats.

— In einigen Zeitungen ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Pfeiler der im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke über die Weichsel Veranlassung zu der großen Ueberschwemmung des Danziger Werders gegeben haben, indem durch dieselben Eisstopfungen herbeigeführt worden seien. Dieser Behauptung können wir zuverlässige Nachrichten gegenüberstellen, denen zufolge das Eis weder durch die Brückenpfeiler aufgehalten worden, noch überhaupt in der Nähe der Brücke stromaufwärts eine Eisstopfung vorgekommen ist. Die Oeffnungen zwischen den Brückenpfeilern haben eine Breite von 386 Fuß im Lichten, also die Breite eines Mittelflusses, und sind daher weit genug, um das Eis ungehindert durchgehen zu lassen. Von Seiten des Handelsministeriums ist der Oberbaurath Severin nach Danzig und Dirschau gesendet worden, um an Ort und Stelle die genauesten Ermittelungen anzustellen und auf Grund derselben diejenigen Maßregeln in Vorschlag zu bringen, welche für die Zukunft einer ähnlichen Ueberschwemmung vorbeugen könnten. (P. C.)

— Die von uns jüngst ausgesprochenen Ansichten in Bezug auf Nordamerikanische Kaper finden ihre Bestätigung in folgender Bekanntmachung, welche der Kaiserlich Französische Marine-Minister unter dem 25. d. M. den See-Präfekturen hat zugehen lassen: „Benachrichtigen Sie Ihre Handelskammern, daß keine Kaperbriefe von den Vereinigten Staaten werden ausgegeben werden und daß die Bundesregierung dem Vertreter Frankreichs ausdrücklich erklärt hat, solche dem Völkerrecht zuwiderlaufende Unternehmungen würden auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten nicht geduldet werden. (P. C.)

Breslau, den 28. März. Der Fürst Bischof hat, der N. O. Z. zufolge, das hier bestehende Konvikt gestern aufgelöst. Das Konvikt, eine Stiftung für Studenten der katholischen Theologie, gewährte den darin Aufgenommenen freie Wohnung und Tisch; der Fürstbischof Diepenbrock hatte für dasselbe aus seinem Nachlaß 120,000 Thaler legirt. Die Aufnahme in das Institut war u. A. von einer Prüfung abhängig gemacht, und da nach der jüngst mitgetheilten Bestimmung des Unterrichtsministers auch zur Erlangung von Universitätsstipendien Prüfungen erfordert wurden, so sind hierbei Kollisionen entstanden, die der Fürstbischof zunächst durch Auflösung des Konvikts beseitigt hat, welches nun demnächst reorganisirt werden soll.

Temme ist, wie der „N. O. Z." aus Zürich gemeldet wird, von der juristischen Fakultät der dortigen Universität zum Dr. der Rechte kreirt und zum Dekan der Fakultät gewählt worden.

Stettin, den 30. März. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr kam die Mannschaft von der in Vlissingen veräußerten Russischen Fregatte „Navarino" hier mit einem Extrazuge von Berlin an, um sich per Ostbahn weiter in ihre Heimath zu begeben. (Stett. Ztg.)

Danzig, den 27. März. Die neuesten Berichte melden uns, daß im Ganzen 21 Dorfschaften des Danziger Werders unter Wasser gestanden haben. Das Wasser ist im Allgemeinen nun schon um zwei Fuß gefallen. Nichts destoweniger werden auf demselben täglich von dem Strom-Inspektor Fahrten unternommen, um die bedürftigen Niederunger mit Lebensmitteln zu versorgen. Sämmtliche baufällige Kathen haben die Bewohner, nach Besichtigung von Bauverständigen, verlassen müssen, da diese Gebäude größtentheils nur von „Lehmstaken" gebaut sind, welche durch Wasser sehr schnell aufweichen und den Einsturz herbeiführen. In der Stadt waren nach und nach 121 Personen nebst Kindern untergebracht, die jetzt, zur Vereinfachung der Verpflegung, ebenfalls nach dem Fort Neufähr übersiedelt sind; außerdem sind sehr viele arme Familien sogleich dort geborgen worden, so daß die Mauern desselben in diesem Augenblick 206 der Geflüchteten umschließen. (D. D.)

Hamburg. — Die widersprechendsten Urtheile und Vermuthungen waren der am 25. d. M. erfolgten ersten Aufführung der dramatischen Bearbeitung des Götheschen Faust (zweiter Theil) vorangegangen, welche Herr Wollheim da Fonseca unternommen hat. Die günstigeren Erwartungen sind nicht getäuscht. Privat-Berichte und die vorläufigen Anzeigen der Hamburger Theaterkritik erzählen von einem „glänzenden" Succeß und gedenken sich demnächst des Weiteren über diese Bearbeitung eines hohen dramatischen Gedichts zu ergehen, welches bisher nur Wenigen, die auf der Höhe des geistigen und wissenschaftlichen Lebens stehen, in der stillen Poetenstube zugänglich geworden. Herr Wollheim wurde dreimal gerufen, — ebenso die Darsteller der Hauptrollen bei offener Scene. Der „Hamb. Corr." bemerkt: „Diese großartige Tragödie ward mit allgemeinem, von Akt zu Akt sich steigerndem Beifall aufgenommen und erhielt die zahlreich versammelten Zuschauer in unverminderter gespannter Aufmerksamkeit, obwohl diese bis gegen 11 Uhr in Anspruch genommen wurde. Es erregte die von ebenso ausgezeichneter Einsicht und Geschicklichkeit, als sinnreicher Discretion zeugende Bearbeitung des erhabenen Meisterwerkes selbst bei denjenigen, die in Betreff mancher Einzelheiten abweichende Ansichten hegten, das lebhafteste Interesse."

Aus Kurhessen, den 23. März. Ein Erlaß an sämmtliche Postbehörden des Kurstaates benachrichtigt diese, daß die Polizei befugt sein soll, Berichte über Reisende, Briefe und Brief-Empfänger einzuziehen. (Düsseld. Ztg.)

Karlsruhe, den 28. März. Zum katholischen Kirchenstreite berichtet die Kreuzztg.: „Eine telegraphische Depesche von diesem Datum meldet, daß die Großherzogliche Verordnung vom 7. November vorigen Jahres, „weil nicht mehr nöthig, zurückgenommen sei. Diese Verordnung folgte bekanntlich dem thatsächlichen Vorgehen des Erzbischofs in Ausübung der von ihm in der bekannten Juni-Denkschrift des oberrheinischen Episcopats in Anspruch genommenen Rechte auf dem Fuße. Sie stellte dem Erzbischof in Anbetracht des Ungehorsams, den er den Gesetzen des Staats gegenüber gezeigt hätte, einen mit der Ueberwachung seiner amtlichen Thätigkeit beauftragten Special-Kommissarius, den Stadt-Direktor Burger zur Seite und machte zugleich bekannt, daß künftighin nur solche erzbischöfliche Erlasse Geltung haben sollten, die von diesem Commissar gegengezeichnet seien. Der Erzbischof anerkannte denselben natürlich nicht, und Herr Burger fand zu einem „Zusammenwirken" mit dem Erzbischof keine Gelegenheit. Inzwischen fuhr der Erzbischof fort, durch selbstständige Besetzung der Pfarreien die Rechte auszuüben, die in der Denkschrift für die Kirche beansprucht werden. Die Regierung hinderte, so viel sie konnte, zeigte sich jedoch zu Unterhandlungen geneigt, zu deren Uebermittelung der Bischof von Mainz, Freiherr von Ketteler, hülfreiche Hand, jedoch aus dem Grunde vergebens bot, weil die Regierung auf die erste Forderung des Erzbischofs, die Verordnung vom 7. November als mit seinem Amte unverträglich zurückzunehmen und dann auch den excommunicirten katholischen Ober-Kirchenrath von jeder Berührung mit den Geschäften der Kirche fern zu halten, nicht einging. In letzterem Punkte scheint die Regierung sich jetzt dem Erzbischofe mehr zu Willen zu stellen, denn es verlautet, daß sie den excommunicirten Gliedern jener Behörde den Wink gab, ihre Aussöhnung mit der Kirche zu bewirken, und daß sie im ersteren Punkte zur Versöhnung sich thätig bezeigte, geht aus der Depesche hervor, die wir oben erwähnten."

Türkei.

— Die Bevölkerung Albaniens (des alten Epirus), welches jetzt im Aufstande gegen die Türkische Herrschaft begriffen ist, wird auf 375,000 Seelen geschätzt, von denen 312,000 dem Christenthum, 61,500 dem Islam und 1500 dem Judenthum angehören. (P. C.)

Rußland und Polen.

⁂ Petersburg, im März. Rußlands Kriegsheere und Flotten sind zwar groß und zahlreich, existiren aber weit größer bloß auf dem Papier. Nach einer ziemlich zuverlässig sein sollenden Nachricht aus dem Kriegsministerio bestand unsere Gesammtarmee am 1. Oktober 1853 aus folgenden Heeren und Zahlen:

1) Infanterie: Sechs Corps à 3 Divisionen, zu je 4 Regimentern, von denen jedes 4 aktive Bataillone zu 1000 Mann enthält, wonach 288 Bataillone von 72 Regimentern 288,000 Mann betragen: zwei Reservecorps, aus dem 5. und 6. Bataillon von 72 Regimentern Linie, jedes Bataillon von 500 Mann, macht für 144 Bataillone 72,000 Mann; die Depotbataillone von 72 Regimentern macht 36,000 Mann; die Garnisoncorps, Sapeurs und Mineurs — 60,000 Mann; 12 Regimenter Kaiserliche Garde-Infanterie, à 3 Bataillone zu 1000 Mann und 4 Bataillone Mineurs, Sapeurs und Schützen, also 40 Bataillone mit 40,000 Mann; Grenadier-Infanterie 12 Regimenter à 4000 Mann, macht 48,000; die Corps betragen zusammen . . . . 544,000 Mann.

Hierzu treten noch folgende specielle Corps:

a)	Ein Inft.-Corps von 12 Regimentern	am Kaukasus	48,000 "
b)	" " " 4 "	zu Orenburg	16,000 "
c)	" " " 4 "	in Sibirien .	16,000 "
d)	" " " 4 "	in Finnland .	16,000 "

Die Totalsumme der gesammten Infanterie betrug 640,000 Mann,

wozu noch 18 bis 20,000 Mann Cadettenchor, Musterregimenter und Lehrregimenter treten.

2) Die reguläre Cavallerie belief sich incl. der Garde, der Kaukasischen Dragoner und des Musterregiments auf 74 Regimenter zu je 1440 Mann, also zusammen auf 106,560 Mann.

3) Die Artillerie und Ingenieurcorps betrugen 55,000 Mann, und zwar umfaßt die Feldartillerie I. Abtheilung, 50 Batterien oder 400 Kanonen, wovon 6 Batterien zu der Garde, 12 zu 6 Liniencorps, 12 zur Reserve-Kavallerie, 10 zu den Garnisonen und 10 zu den Donkosaken und den Gouvernements in Asien gehören; die große Feldartillerie-Abtheilung II. umfaßt 165 Batterien mit 1320 Kanonen, wovon 90 zur Linie, 27 zum Reservecorps und 48 zu den Heeren am Kaukasus, in Sibirien und Finnland gehören. Die Militair-Colonieen vermöchten zu stellen 20 Regimenter incl. der Veteranen und Reserven mit 80,000 Mann.

4) Die irreguläre Cavallerie besteht aus 140 Regimenter Kosaken, 6 Regimenter Baschkiren, und 8 Regimenter Kirgisen, Turkomannen und Kuzzilbaschen mit zusammen 130,000 Mann.

Unsere ganze Streitmacht an Landtruppen bestand sonach, oder sollte doch zu Folge der betreffenden Nachweisungen und Truppenlisten bestehen aus:

1) Aus Infanterie	640,000	Mann,
2) „ regulärer Cavallerie	106,500	„
3) „ irregulärer „	130,000	„
4) „ Artillerie und Ingenieurs	55,000	„
5) „ verschiedenen Truppen: Regimenter der Militair-Colonieen, Gensd'armerie, Distrikts-Compagnieen, Grenz-Zollsoldaten ꝛc.	130,000	„
zusammen also aus . . .	1,061,500	Mann.

Die Angaben auf eine ganz genaue Bestimmung zurückzuführen, ist hier aus vielfachen Gründen nicht möglich, da die Behörden zum größten Theil selbst im Dunkeln sind über die eigentliche Zahl der Bewaffneten, und man zum Theil aus gewissen Rücksichten das zu verheimlichen sucht, was man etwa mit Bestimmtheit weiß. — Man ist schon damit zufrieden wenigstens ein richtiges Rahmenwerk vom Ganzen zu haben, wenn auch die systematisch betriebenen Unterschleife darin verschiedene Lücken machen.

Daß diese ungeheure Maschine, welche jeden Augenblick um das Doppelte erhöht werden kann, dem Staate keinen andern Nutzen bringt, als daß die Macht der Regierung dadurch nach außen hin imaginair vergrößert erhalten wird, hat Fürst J....ff einst dem jetzigen Kaiser zu beweisen gesucht, indem er meinte, daß Rußland mit 100,000 Mann unter Waffen mächtiger sein dürfte bei geregelter Verwaltung, als es bei 1½ Million ist, wo die Centralkraft zu fern von ihren einzelnen Gliedern sich zu sehr zerstückt, und daß der zehnte Theil zur Sicherung des Landes, das durch die Natur gegen Invasionen entschieden gedeckt ist, hinlänglich wäre. Der Rathgeber mußte seine aufrichtige Meinung mit der Kaiserlichen Ungnade büßen, da dieser fürchtet, daß durch eine Reduzirung dieser Schrecken erregenden Heeresmacht Rußland seinen moralischen Einfluß aufs Ausland einbüßen dürfte.

Wollte unser Kaiser, der meist nur das Gute besonders seines Hauses will, die vielen Schwerter in Sicheln und Pflugscharen umwandeln, oder, falls er dies nicht will, nach der Meinung Napoleon I. einen Bart tragen, d. h. mit seinen ihm bis zum Tode ergebenen Moskowitern ganz Moskowiter sein, so dürfte es gefährlich werden für die übrigen Staaten Europa's; allein der Monarch hält mehr die Mittelstraße, da er für den ersten Weg doch zu sehr Herrscher und Soldat, und für den andern viel zu wenig Russe ist. — Rußland besitzt für seine Armee unerschöpfliche Fonds; aber es fehlt an Personen, denen eine gewissenhafte Verwendung dieser Fonds ohne Nachtheil anvertraut werden könnte. Um solche Personen in genügender Zahl heranzuziehen und zu bilden, müßte eine gänzliche Umänderung aller Verwaltungssysteme erfolgen. Keiner Regierung kommt der Soldat so hoch zu stehen, als der unsrigen; und nirgends steht der gemeine Soldat so niedrig in seinen Existenz-Mitteln, als bei uns. — Ein Englischer Staatsmann sagt: „Wenn Rußland so zuverläßige Diener besäße, wie England und andere Reiche, so könnte keine Macht die Ausbreitung der Russischen Herrschaft über die Erde verhindern. Da ihm aber diese fehlen, so fehlt diesem Riesenleibe die Nervenstärke, und seine kolossale Macht gewinnt nur durch die Apathie und Uneinigkeit Europa's Bedeutung."

Die Marine unseres Staates leidet, obzwar man ihr in letzterer Zeit ungeheure Mittel und viel Sorge zuwandte, dennoch an vielen Mängeln. Da die Herren ihre Leibeignen aus Gründen niemals in die weite Welt ziehen lassen wollen, so besteht die Matrosenschaft unserer Handelsschiffe meist aus Fremden, und ein Russischer Matrose auf einem Kauffahrer der Ostsee ist eine ungeheure Seltenheit. Wo soll nun aber die Ausbildung im Seedienst anders erlernt werden, als auf der besten Schule — dem Ocean. Zwar soll nach einem Ukas jedes einheimische Flaggenschiff einen Russen als Kapitain an Bord haben; allein dies Gesetz wird dadurch umgangen, daß man einen Russen niederer Klasse nominell so lange als Kapitain fungiren läßt, bis man den Hafen verlassen hat, wo dann der Pseudo-Kapitain, welcher häufig den Mast nicht von der Raae zu unterscheiden weiß, abtritt und der wirkliche Kapitain, ein Finne, Deutscher oder sonstiger Ausländer die Leitung übernimmt.

Unsere Marine rekrutirt sich, wie das Landheer, meist aus der Klasse der Leibeigenen. Da die Matrosen der Ostsee des Eises wegen ein halbes Jahr meist unthätig sind, und die des Schwarzen Meeres bald als Matrosen, bald als Soldaten verwandt werden, so ist leider ihre praktische Ausbildung unvollkommen.

In der Kleidung sind in jüngster Zeit wesentliche und zweckmäßige Verbesserungen vorgenommen werden.

Von den angeblich 50,000 Matrosen der Marine sind 30,000 Mann in der Ostsee und 20,000 im Schwarzen Meere. Ueberall wird die strengste Ordnung auf den Fahrzeugen gehandhabt und einige derselben sind auch musterhaft bemannt, welche auch meist verwandt werden, wenn außerhalb das Erscheinen von Kriegsschiffen erforderlich ist. — Von der Ostseeflotte bildet ein Theil der Matrosen die Garde-Marine. Diese besteht zum größten Theil aus auserlesenen Leuten und enthält darunter eine große Anzahl Juden, welche als Schiffsleute sich viel gelenker und ausdauernder zeigen, wie als Landsoldaten, weshalb der Kaiser sie häufig für die Marine ausheben läßt. Unsere in den Seekadettenschulen gebildeten Seeoffiziere stehen den Englischen sehr nach. Mehr noch wie in der Landarmee sind Unterschleife in der Marine an der Tagesordnung und wie wenig dies gehindert werden kann, zeigt schon ein Ausruf unseres seeligen Kaisers Alexander, welcher sagte: „Sie würden mir meine sämmtlichen Linienschiffe schon gestohlen haben, wenn sie selbe nur in ihren Taschen verbergen könnten." Unerhört dürfte es wohl sein, daß ein Russischer Admiral, wie es zu einer Zeit ein Türkischer gemacht, die Flotte verkaufte; allein daß man die einzelnen Theile eines Schiffes, bis auf Kiel und Mast, käuflich an sich zu bringen vermöchte, wird bei uns selbst Niemand bezweifeln. — Die Leute der Schwarzen Meer-Flotte sind geübter und bestehen zum Theil aus Seeanwohnern und Kosaken.

Die Ostsee-Flotte hat außer dem Seemagazin zu Ochta bei Petersburg noch die Admiralität mit ihren Werften und Arsenalen, wo Linienschiffe gebaut werden.

Die Festung Kronstadt beherrscht den Mund des Finnischen Busens und 500 Kanonen aus den benachbarten Forts und den Hafenwerken decken die enge Mündung. Der Arm des Golfs, dessen Eingang durch Kronstadt zum Theil versperrt wird, ist nur 14 bis 15 Werst breit; dazu lassen aber die nördlich und südlich der Ufer gelegenen Sandbänke nur zwei Eingänge offen, deren einer nur 2½ bis 3 Klaftern tief und sehr klippenreich ist; der andere, 5 bis 6 Klaftern tief, liegt zwischen den Werken der Stadt und den auf der andern Seite errichteten Batterien von Kronstadt. — Die Station Reval ist, wie auch die übrigen Stationen, z. B. Gustavs-Born, Sweaborg und Helsingsfors befestigt. Die letztere besteht aus 8 Inselwerken.

Vermischtes.

Die „Kreuzztg." enthält unter Inserate folgenden Glückwunsch:

Seiner Königlichen Hoheit
dem Prinzen von Preußen
zum hohen Geburtstage, den 22. März 1854,
gewidmet
von Bürger Schlechter aus New-York.

Aus fernem Lande komme ich daher,
Nach gewohntem Gebrauch Den Prinzen zu besingen,
Dessen erhabenes Talent, auch hier am Meer,
Allenthalben erhöht man hört klingen.
Hier ist Er als Soldat mit Ruhm bekannt
Bei den meisten Deutschlands Söhnen,
Selbst der Amerikaner nie hat verkannt
Seine Thaten, die von dort hinüber tönen
Drum lebe hoch! verehrter Prinz von Preußen,
Dieser Tag sei stets gefeiert in unserm Leben,
Und Dein Streben soll willkommen heißen,
Weil bei uns sich Herz und Mund dafür erheben.
Mit bekannter Hochachtung
Bürger Schlechter aus Köln,
derzeit in New-York.

New-York, im März 1851.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 31. März. Nachträglich erfahren wir Näheres über ein im Laufe des Monats hier stattgehabtes seltenes Ereigniß. Das älteste Mitglied der hiesigen Jüdischen Gemeinde, der Partikulier Filehne, feierte am 11. d. Mts. mit seiner Frau, die er im Jahre 1794 geheirathet, seine diamantene Hochzeit im festlich dekorirten Saale des Eichbornschen Hotels. Es war erfreulich zu sehen, als das Jubelpaar, noch rüstig und freudestrahlend, begleitet von seinen Kindern und Enkeln, welche sich von nah und fern zu diesem frohen Ereignisse hier zusammenfanden, in den von theilnehmenden Freunden überfüllten Saal eintrat, empfangen von dem Rabbinats-Collegium und Deputationen aller Jüdischen Anstalten, und von dem Kantor Ketten und dessen Chor mit dem Ausspruch: Gesegnet seien die, welche im Namen des Herrn eintreten, begrüßt wurden; und rührend war es, als der Rabbiner Herr Feldblum aus Schmiegel, nach seiner vortrefflichen Predigt, in Form eines Gebetes die vor 60 Jahren geschlossene und in seltener Eintracht, treuer und gegenseitiger Aufopferung geführten Ehe, auf das Neue einsegnete, und die alten Leute sich als Zeichen der Uebereinstimmung die Hände reichten.

Posen, den 31. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 7 Fuß 11 Zoll. Die Schifffahrt ist in vollem Gange.

— Sonntag den 2. April findet Morgens 8 Uhr auf dem Schwersenzersande die 4. Kontroll-Versammlung der 3. (Posener) Bezirkskompagnie 18. Landwehr-Regiments statt. Es sind dazu beordert sämmtliche Kavalleristen und Garden incl. Garde-Artillerie.

— Gestohlen am 18. d. Mts. auf dem Wege von der Friedrichsstraße nach dem Bahnhofe aus der Rocktasche: ein Reisepaß über Berlin nach Hamburg ausgestellt für den Schuhmachermeister Herrmann Seelig von hier, nebst 11 Rthlr. Kassen-Anweisungen.

Polizeilich mit Beschlag genommen und zur Ansicht für den resp. Eigenthümer im Polizeibüreau asservirt: ein lila-grünes Umschlagetuch.

= Gostyn, den 28. März. Die Gräfin Pauline Szymbek, welche vor 4 Wochen mit dem Rittergutsbesitzer v. Nieświastowski, Collator hiesiger Pfarrkirche, vermählt wurde, verfiel bald nach der Trauung in eine so bösartige Krankheit, aus der sie nur der Todt befreien konnte. Ihre Leiche wurde gestern aus Słupia bei Schroda hierher gebracht und heute mit großer Feierlichkeit in die in der Kirche befindliche für die Collatoren bestimmte Gruft beigesetzt. Dieser Todesfall war für die Angehörigen um so schmerzlicher, da die Verstorbene noch nicht einmal ihr 18. Lebensjahr zurückgelegt hatte und in ihrem Ehestande nicht Einen Tag gesund verlebt hatte. Der tief betrübte Gatte veranstaltete seiner ihm so schnell entrissenen Gattin ein recht solennes Begräbniß. Dabei wurden gegen 60 Rthlr. an 800 Arme, die sich nicht bloß von hier, sondern von weit her eingefunden hatten, vertheilt. Die Begräbniß-Andacht dauerte von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.

Der Theurung, die einen großen Theil unserer Einwohner ins Elend versetzt hat, ist unsere Stadtverwaltung auch dadurch begegnet, daß sie nur den dürftigen Einwohnern gratis erlaubt hat, sich sämmtliche Stubben im städtischen Walde, wo erst im vergangenen Jahre und im Laufe dieses Winters abgeholzt worden ist, auszuroden. Dadurch sind diese wenigstens der Sorge für Brennmaterial überhoben und können sich bei gehöriger ökonomischer Einrichtung auch entsprechenden Vorrath für den zukünftigen Winter aufsparen. — Auch die Philippiner Congregation hat in Erwägung der eintretenden Noth den armen Einwohnern von hier und Drenczewo alle Stubben der Pappeln, die an ihren eine halbe Meile weit führenden Ländereien der Straße entlang standen und in Folge des in Angriff genommenen Chausseebaues von hier nach Borek abgehauen werden mußten, gratis gegeben.

ξ Bromberg, den 29. März. Vorgestern wurde von der 1. Abtheilung des Kreisgerichts ein 13 Jahr alter Junge, dessen eigener Vater die Erklärung abgab, daß die väterliche Zucht an demselben nichts mehr fruchte, wegen 2 einfachen und eines schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängniß und der demnächstigen Unterbringung in eine für jugendliche Personen bestimmte Strafanstalt verurtheilt.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Kreise Bromberg, Inowraclaw und Schubin, welche, wie bereits mitgetheilt worden, am 31. d. M. beginnt, wird bis zum 6. April c., also 8 Tage hindurch, dauern. Es kommen 15 Untersuchungssachen zur Verhandlung. Darunter befindet sich ein Prozeß wegen Raubes, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung und 1 wegen Mordes; die übrigen Untersuchungssachen betreffen meistens schwere Diebstähle.

Ein Viktualienhändler in der Nähe von Bromberg soll in Gemeinschaft mit seiner Frau, seine 17 Jahr alte blödsinnige Tochter 14 Tage lang in einen Stall gesperrt und ihr nur sehr wenige und schlechte Nahrungsmittel verabreicht haben, so daß dieselbe in Folge dieser Behandlungsweise gestorben ist. Bei der gerichtlichen Obduktion der Leiche fand man, wie ich höre, die Beine des unglücklichen Kindes stark angeschwollen. Die Eltern werden nun zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden.

In diesen Tagen wird hier der Kassirer des Schauspiel-Direktors Genée aus Danzig eintreffen, um, wie es heißt, ein Abonnement auf 30 Vorstellungen einzuleiten. Einzelne Wohnungen für Schauspieler werden bereits gemiethet.

Δ Wittkowo, den 27. März. Am 23. d. Mts. ist Seitens unserer neuen Stadtverordneten-Versammlung Herr G. Preß einstimmig zum Bürgermeister für unsere Stadt gewählt worden. Diese Wahl entspricht aber umsomehr den Wünschen der hiesigen Einwohnerschaft, als Herr Preß durch seine rühmenswerthe Thätigkeit während der, 10 Monate lang von ihm ausgeübten, kommissarischen Verwaltung unserer Bürgermeisterstelle die Achtung und das Vertrauen Aller im hohen Grade sich erworben hatte. Als Wahlkommissarius hat — vom Herrn Kreis-Landrath beauftragt — der hiesige Königliche Distrikts-Kommissarius, Hauptmann Kummer, fungirt. Zu Schöffen sind 2 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, Kaufmann Markowicz und Bäckermeister Franke, erwählt worden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Berliner Korrespondent des Czas spricht sich in Nr. 71. über die in London veröffentlichte vertrauliche Korrespondenz zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Londoner Kabinet in folgender Art aus:

Die Dokumente der geheimen Unterhandlungen zwischen dem Petersburger und Londoner Kabinet in Betreff des Schicksals der Türkei, die jetzt in allen Europäischen Zeitungen veröffentlicht werden, sind höchst interessant und machen hier großen Eindruck. Rußland tritt darin offen mit seinen Absichten hervor. Das Englische Kabinet hatte daher keinen Grund, sich damit zu entschuldigen, daß es den wahren Stand der Dinge im vorigen Jahre nicht gekannt und daß es von Rußland getäuscht worden sei. Die Opposition in England hat durch die Veröffentlichung jener Dokumente einen starken Beweis gegen das Kabinet in die Hände bekommen, den sie jedenfalls geltend machen wird, so daß es leicht zu sehr heftigen Debatten im Parlament kommen dürfte. Es ist übrigens noch die Frage, ob das Englische Kabinet auch alle Dokumente und ob es sie treu veröffentlicht hat. Das Russische Kabinet würde die im Geheimen geführten Unterhandlungen gewiß nicht zuerst erwähnt haben, wenn es Grund hatte, die Veröffentlichung derselben zu fürchten. Vielleicht erfolgt von Petersburg aus bald eine Berichtigung oder Vervollständigung jener Dokumente. Wie heut zu Tage doch Alles vor die Oeffentlichkeit kömmt! Die öffentliche Meinung Europas ist das große Tribunal der Geschichte, vor dem die ganze Sache verhandelt wird. Daher ist auch zu erwarten, daß keine Art der Verständigung ohne die Entscheidung dieses Tribunals erfolgen wird. (Das ist durchaus noch nicht die Folge!)

Der Pariser Korrespondenz desselben Blattes entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Frankreich und England sollen die Absicht haben, keine Kriegserklärung zu erlassen. (Die Kriegserklärung ist bereits erlassen.) Die Course in London und Paris sind in fortwährendem Fallen, weil die Spekulanten einsehen, daß die letzte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens entschwunden ist. In London mehren sich die Banquerotte. Alles wird jedoch eine andere Gestalt gewinnen, so wie die Westmächte den ersten Sieg werden erfochten haben. Die Veröffentlichung der geheimen Korrespondenz mit Rußland und die Zusicherung der Gleichstellung der christlichen Bevölkerung mit der Muhammedanischen, welche die Türkei gemacht hat, haben der Politik ein sehr bedeutendes moralisches Gewicht verliehen. England und Napoleon III. haben das Banner: »honesty best policy« erhoben und müssen unter demselben siegen. Rußland wird die Türkei nicht bekommen, und die Türkei wird sich trotz dem Widerstreben Rußlands zu einem anderen Staate umgestalten müssen. Herr v. Cézéna behauptet mit Recht, daß das sicherste Mittel zur Umgestaltung der Türkei die Aufhebung der Polygamie und die Erhöhung der weiblichen Würde sei. Diese Ansicht findet auch viele Anhänger unter den Türken, welche ihre Erziehung im westlichen Europa erhalten haben. Viele dieser jungen Türken haben nach ihrer Rückkehr in ihr Vaterland einen Verein gebildet, dessen Zweck die Abschaffung der Vielweiberei und die Umgestaltung des Familienlebens nach christlichen Grundsätzen ist.

Man spricht wieder sehr stark davon, daß die Kaiserin bei guter Hoffnung ist. Sie sieht blaß und kränklich aus und hat sich durch ihre Freundlichkeit und Güte die Herzen der Pariser in hohem Grade gewonnen. Jeder ist begierig sie zu sehen, so oft sie ausfährt. Die Schönheit ist in Paris eine Macht, vor der sich alle Parteien beugen und alle Verleumdungen verstummen. Auch der Kaiser ist sehr beliebt, besonders bei den Pariser Damen, die ihm gerne ihr Kompliment machen, so oft er sich öffentlich sehen läßt.

Theater.

Wir halten es für unsere Pflicht, das Publikum auf die Vorstellung von Heinrich Laube's fünfaktigem Lustspiel „Rokoko", welches vom geistreichen Verfasser unserm geehrten Gast Herrn Marr gewidmet ist, aufmerksam zu machen. Letzterer hat darin die Hauptrolle als „Marquis Brissac", welche für ihn eine Glanzrolle ist. Wir lassen hier die Worte Laube's, welche er nach der beifällig aufgenommenen Darstellung des Stückes in Leipzig schrieb, aus der Einleitung zu „Rokoko" wörtlich folgen:

„Die Zahl der Marquis auf der Deutschen Bühne erschien mir jetzt, da ich sie aufmerksam in's Auge faßte, erschrecklich klein. Zu meiner angenehmen Ueberraschung sah ich indessen einen solchen Grand Seigneur des Theaters ganz in der Nähe. Er führte die Regie des Leipziger Theaters. Sein Name, Heinrich Marr, ist rühmlich bekannt in der Deutschen Theaterwelt, und seine Umsicht, sein Eifer, seine Energie bewährten sich bald anerkennungswerth bei den neuen Vorstellungen. Praktisches und tüchtiges Einstudiren, welches in Deutschland so vernachläßigt wird, zeigte sich unwidersprechlich. Unter solchen Umständen konnte Rokoko gute Aussicht gewinnen.

Ich verdanke den Erfolg des Stückes großentheils der eifrigen und einsichtigen Regie, und dem vornehm tapferen Spiele des Herrn Marr, welcher ein echter Marquis Brissac ist vom Scheitel bis zur Zehe. Er hat das Stück einmal zu vollen Ehren gebracht, und ich versuche hiermit, ihm dadurch zu danken, daß ich dies vielgegebene Rokoko ihm widme."

Herr Marr hat uns schon durch seinen Grafen Rantzau in „Minister und Seidenhändler" den glänzenden Beweis seines eminenten Talents zur Darstellung von feinen und vornehmen Charakteren geliefert; mögen daher diejenigen, welche jener Vorstellung nicht beigewohnt, ja nicht versäumen, dies bei der heutigen nachzuholen; diejenigen, welche Marr's „Grafen Rantzau" bewundert, werden auch seinen „Marquis Brissac" zu sehen von sebst nicht versäumen.

Kunstnotiz.

Donnerstag hatten wir den Genuß, der ersten Vorstellung der Gebrüder Hutchinson & Thompson, beizuwohnen; dieselbe währte mit einer kurzen Pause von 7 bis gegen 9 Uhr. Wenn auf dem Programme bemerkt war, daß derartige Vorstellungen noch nie in solcher Vollendung hier produzirt worden, so können wir dem nunmehr aus voller Ueberzeugung nur beistimmen. Sämmtliche Produktionen wurden mit einer bewundernswürdigen Fertigkeit und Grazie ausgeführt; sie waren zum großen Theil in ihrer Zusammenstellung neu, außerordentlich und wahrhaft überraschend. Das ziemlich zahlreich versammelte Publikum ließ es auch an wiederholten, lebhaften Beifalls-Bezeugungen nicht fehlen. Am meisten sprachen die durch Gewandtheit und Kraft ausgezeichneten gymnastischen Spiele der Gebrüder Hutchinson als den beiden »Elphin Spirits« an und »The Globe Volant« dargestellt von Herrn Thompson. Bei der letzteren Produktion betritt Herr Thompson eine Kugel im Durchmesser von anderthalb Ellen, hält dieselbe mittelst der Füße in einer fortwährend rollenden Bewegung und eilt bald schneller bald langsamer über die Bühne hin, hält sogar öfter im raschesten Laufe plötzlich inne; nebenbei führt derselbe, sich stets auf der Kugel fortbewegend verschiedene, zwar hier schon häufiger gesehene, jedoch in der Situation gewiß höchst schwierige Equilibres als Jongleur aus. Zum Schluß überspringt Herr Thompson mit seiner Kugel sogar einige Hindernisse und steigt sowohl vorwärts als rückwärts gewendet ein ziemlich steil angelegtes Brett hinauf und hinab. Die Arrangements waren durchweg gefällig und ansprechend, die Kostüme passend und reich.

Angekommene Fremde.

Vom 31. März.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Tarnowski aus Sobiejuchy und v. Lossow aus Borusyn; General-Bevollm. v. Breanski aus Mikosław; die Kaufleute Marks aus Boston und Reinberger aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Sonnenthal aus Berlin; Prem.-Lieutenant Baron v. Linstow aus Liegnitz; Oberamtmann Reißert aus Wielichowo; die Gutsbesitzer v. Radonski aus Dominowo und Hildebrand aus Dakew.

SCHWARZER ADLER. Die Gutspächter v. Wesołowski aus Twożykowo und Chylewski aus Kazmanowo; Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce und Frau Gutsb. Kundler aus Popowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kaufmann Schmidt aus Stettin; die Gutsbesitzer Delhäs aus Czempin und Bergemann aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Lukowo, v. Zychlinski aus Brzóstownia und v. Kierski aus Podstolice.

HOTEL DE PARIS. Probst Borowicz aus Brodnice; Partikulier v. Korytowski aus Swadzim; Landrath a. D. v. Gumpert aus Bablin; Gutspächter Seredynski aus Myśliki; die Gutsbesitzer v. Szeliski aus Michałowo, Nernst aus Neudorff podgorne, Seredynski aus Chociszewo, Ciesielski aus Sosnowko, v. Chłapowski aus Bagrowo, v. Lubienski aus Wola und Frau Gutsb. v. Lukomska aus Paruszewo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Calenski aus Wyladowo; Kreis-Chef a. D. de Leon aus Warschau; Landwirth Dabeihat aus Kensau; Apotheker Weichmann aus Konitz; Kommiss. Rißmann aus Zieliniec und Kaufmann Dramtra aus Aschaffenburg.

GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer v. Jasinski aus Michalcza und v. Brzezanski aus Czachórki; Geistlicher Lasleur aus Ludom.

DREI LILIEN. Wirthschafter Jezierski aus Lussowe.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Fürst aus Breslau.

EICHENER BORN. Handelsmann Jander und Frau Ulm aus Kobylin; Mühlenbesitzer Göring aus Mechowo.

PRIVAT-LOGIS. Handlungs-Kommis Rosenberg aus Liegnitz, l. Wilhelmsplatz Nr. 8.; Rath in der Land-Kredit-Gesellschaft Luszewski aus Warschau, l. Mühlstraße Nr. 18.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 2. April 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Montag den 3. April Abends 6 Uhr: Missions-Andacht: Herr Div.-Pred. Bork.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Consist.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Mittwoch den 5. April Passionspredigt ½7 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Pred. Graf.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev. luth. Gemeinde. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

Montag Abends ½8 Uhr Missionsstunde: Derselbe.

Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsbetrachtung: Derselbe.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 24. bis 30. März 1854:

Geboren: 1 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 8 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Getraut: 1 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. B. Gastrow mit dem Oekonomie-Inspektor Hrn. C. Drake in Breslau, Frl. Alexandrine v. Moltke-Behle mit dem K. Preuß. Staats-Anwalt Herrn G. v. Dewitz in Neu-Strelitz, Frl. M. Oehme mit Hrn. S. Blanckertz in Berlin, Frl. B. Bielschowska mit Hrn. Kaufm. Mühsam in Oels, Frl. A. Woywode mit Hrn. Kaufm. Einicke in Breslau.

Verbindungen. Herr Aug. Hamann mit Frl. Marie Pudor in Berlin.

Geburten: Ein Sohn dem Hrn. Lieutenant und Adjutanten im 3. Kürassier-Regt. v. d Groeben II. in Königsberg, Hrn. Bergwerksbesitzer Pohl in Müglitz in Mähren, Hrn. Inspektor Leyser in Halbendorf, Hrn Hauptmann Bellay in Pilgramsdorf, Hrn. Pastor Köhler in Gaffron, Hrn. Kaufm. Ehrlich in Strehlen, Hrn. Dr. phil. Adler in Breslau, Hrn. Rittmeister a D. Börger in Lindenau, Hrn. Jul. Weiß und Hrn. G. Stobwasser in Berlin, Hrn. Cantor Albin Thierbach in Delitzsch, eine Tochter dem Hrn. Assessor Nattel in Berlin, Hrn. Pastor Klose in Gimmel, Hrn. H. v. Waldow in Steinberg, Hrn. Archidiakonus Ohnesorge in Friedeberg N.-M., Hrn. K. Baurath F. v. Quast in Radensleben, Hrn. C. L Schubert und Hrn. Ed. Siecke in Berlin.

Todesfälle. Frau v. Olszewska geb. v. Reymond in Eichholz, verw. Frau v. Mikusch geb. v. Ziemetzka in Schlesisch Lissa; verw. Frau Stadtrichter Meridies geb. Paukert in Falkenberg, Frau Charl. Schmidt, Frl. M. Prell, verw. Freifrau C. v. Zedlitz-Leipe geb. v. Paczenska und Tenczin, Hr. Klempnermeister Mettin und Hr. Alb. Fritz in Berlin, Hr. Sec.-Lieut. im 9. Inf.-Regt. B. v. Reichenbach in Stettin, Hr. Inspektor C. Lampe in Kohlow, Frl. H. Saunier zu Schöneberg, Hr. Forstmeister Klotz in Karlsruhe in Ober-Schlesien, Hr. Tuchfabrikant Kube in Bernstadt, Fr. C. Wiese in Berlin, Hr. Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. v. Rundstedt auf Badingen, Hr. K. Lieutenant a. D. Julius Armand von Bonin in Colberg, Hr. H. Wohler in Berlin, Frl. A. v. Usedom in Meclochwitz, Frl. M. Peuckert in Breslau, Frl. Ch. Geisler in Petersdorf, Hr. Kaufm. Kuh in Breslau, ehem. Gutsbesitzer Hr. Polikardo in Siegda, Hr. Schlossermstr. Teichert in Berlin, verwittwete Frau Maler Brock geb. Adamska in Breslau, ein Sohn des Hrn. Kaufm. Blauhutt in Trachenberg und des K. Kammerherrn Frhrn. v. Schuckmann in Auras.

Handels=Berichte.

R Rawicz, den 30. März. An gestriger Produkten=Börse fand wieder alles Erwarten ein nicht unbedeutender Verkehr statt. Käufer und Verkäufer waren zahlreich erschienen. Es wurde verkauft Weizen 96 bis 98 Sgr., Roggen 70 - 72 Sgr., Erbsen 67—70 Sgr., Wicken 58 Sgr., rothe Kleesaat 16½—17⅓ Rt. p. Ctr. Die nächsten Produkten=Börsentage hierorts sind auf den 12. und 26. f. M. festgesetzt worden.

Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt entwickelte auf dem Viehmarkt einen recht lebhaften Verkehr. Es hatten sich recht viele Käufer eingefunden und die großen Vieh=Bestände wurden zu unverhältnißmäßig hohen Preisen bezahlt.

§ Bromberg, den 29. März. Auf dem heutigen Wochenmarkte waren die Preise für Weizen noch etwas mehr gesunken als in der vorigen Woche. Es wurden bezahlt für Weizen p. Wispel (25 Scheffel) 62—80 Rt., für Roggen p. W 52—56 Rt., für Gerste, große, p W. 44—48 Rt., für kleine Gerste p. W. 37—40 Rt., für Hafer p. W. (26 Schfl.) 31 - 33 Rt, für Erbsen p. W. 50 - 58 Rt. Die Zufuhr war sehr gering, was wohl in den nun beginnenden Feldarbeiten seinen Grund haben mag. Das Wetter war in der vergangenen Woche meist kalt und unfreundlich, für die Saaten daher nicht förderlich. Der Kanal, an dem die Schleusenthore bis zur 10. Schleuse hin größtentheil neu gebaut worden sind, wird vom 1. April c. ab, wie schon früher bemerkt worden, der Schifffahrt wieder zugänglich sein. Er war seit dem Dezember p. gesperrt. — Spiritus kostete im Einkauf 26—28 Rt. p Tonne 120 Quart 80 Prozent Tralles. Verkauft 30 Rt. — Der Centner Heu zu 110 Pfd 20—22½ Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd., 7 Rt., Kartoffeln p. Scheffel 26 - 29 Sgr.

Berlin, den 30. März Weizen loco 84 a 90 Rt.
Roggen loco 63 a 68 Rt, loco 84 Pfd. 64½ Rt. p. 82 Pfd. bez., loco 83—84 Pfd. 63⅔ Rt. p. 82 Pfd. bez., loco 83 84 Pfd. 64 Rt p. 82 Pfd. bez, p. Frühjahr 63 a 63½ a 63 a 63¼ a 64 Rt gehandelt, p. Mai=Juni 64 Rt bez., p. Juni=Juli 64 a 65 Rt. bez.
Gerste, große 48 a 52 Rt, kleine 40 a 46 Rt.
Hafer loco 34 a 38 Rt, Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 33½ Rt. Br.
Erbsen 64 a 73 Rt.
Winterraps 80 – 79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt.
Rüböl loco 11¾ Rt. Br., 11⅔ Rt. Gd., p. März 11 5/12 a 11¾ Rt. bez. u. Br., 11⅔ Rt Gd, p. März=April 11¾ Rt. Br., 11 7/12 Rt. Gd., p. April=Mai 11 5/12 a 11⅔ a 11 7/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅔ Rt Br.
Leinöl loco 12 Rt
Spiritus loco ohne Faß 27 à 27½ Rt. bez., p. März u März=April 27½ Rt Br., 27¼ Rt. Gd., p April=Mai 27 a 27½ Rt. bez., Br. u. Gd, p. Mai=Juni 28 a 28¼ Rt. bez, 28¼ Rt. Br., 28 Rt. Gd., p. Juni=Juli 29 a 29¼ Rt. bez, 29½ Rt. Br., 29 Rt. Gd., p. Juli=Aug. 30 Rt. Br., 29½ Rt. Gd.
Weizen höher gehalten, ohne Umsatz. Roggen lebhaft gefragt bei steigender Tendenz. Rüböl höher bezahlt. Spiritus entschieden fester und etwas höher bez.

Posener Markt=Bericht vom 31. März.

	Von			Bis		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	28	9	3	12	3
Roggen dito	2	8	9	2	15	9
Gerste dito	1	23	6	1	27	9
Hafer dito	1	7	9	1	12	3
Buchweizen dito	1	18	6	1	23	3
Erbsen dito	2	11	—	2	15	6
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 31. März. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 23⅙—23⅔ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 30. März 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	92¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	93
dito von 1852	4½	—	93
dito von 1853	4	—	85¼
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	80¼
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	91
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	92	—
Ostpreussische dito	3½	—	85
Pommersche dito	3½	—	91
Posensche dito	4	—	95½
dito neue dito	3½	—	85½
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	83	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	86½
Pr. Bank-Anth.	4	—	92
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	82	82
dito dito dito	4½	71½	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	65
dito P. Schatz obl.	4	—	53½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	74
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	73	—
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	30	30
Badensche 35 Fl.	—	20½	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	39
Bergisch-Märkische	4	—	53
Berlin-Anhaltische	4	—	93¼
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	80½
dito dito Prior.	4½	93¼	—
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	71
dito Prior. A. B.	4	—	82
dito Prior. L. C.	4½	87½	—
dito Prior. L. D.	4½	87½	—
Berlin-Stettiner	4	—	107¼
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	83½
Cöln-Mindener	3½	—	94¼
dito dito Prior.	4½	—	91½
dito dito II. Em.	5	92¾	92¾
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	64½
Kiel-Altonaer	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	140
dito Wittenberger	4	26½	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	82	—
dito dito Prior.	4	84	—
dito dito Prior.	4½	83¾	—
dito Prior. III. Ser.	4½	83¾	—
dito Prior. IV. Ser.	5	93	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	31¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	137
dito Litt. B.	3½	—	117½
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	53
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	74¾
Thüringer	4	—	81
dito Prior.	4½	—	90½
Wilhelms-Bahn	4	—	112

Bei belebtem Geschäft veranlassten die sehr bedeutenden Ultimo-Deckungen eine Steigung der Aktien-Course, welche sich bei fortdauerndem Mangel an Cassa-Stücken durchgehends gefragt erhielten und zu den notirten Preisen fest schlossen. Von Wechseln waren Hamburg in beiden Sichten, London und Wien niedriger, letztgenannte Devise 3¼ %.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Mittwoch den 29. März, Nachmittags 3 Uhr. Gestern Abend, nachdem die Schluss-Course der Consols 86¾ gemeldet, wurde die 3 % zu 62, 85 gehandelt. Bei Eröffnung der heutigen Börse wurde die 3 % zu 63, 30 gemacht und sank dieselbe auf 62, 90, als die Consols von Mittags 12 Uhr 86⅛ gemeldet wurden. Später zog die 3 % wieder auf 63, 35 an, sank durch Gewinn-Realisiruugen auf 62, 85, hob sich auf 63, 25 und schloss zur Notiz.

Schluss-Course. 3 % Rente 63, 20. 4½ % Rente 89, 65. 3 % Spanier 32½. 1 % Spanier 16. Silberanleihe 71.

Wien, Donnerstag den 30. März, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten Die Börse war in sehr günstiger Stimmung, da ein Manifest erwartet wird, durch welches der Staat der Bank die Domainen hypothekarisch zum Unterpfande giebt.

Schluss-Course. Silberanleihe 106. 5 % Metalliques 81. 4½ % Metalliques 70½. Bankaktien 1056. Nordbahn 214½. 1839er Loose 111. Neueste Anleihe —. London 14,00. Augsburg 142½. Hamburg 106. Amsterdam —. Paris 170. Gold 45½. Silber 41.

Hamburg, Donnerstag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Das Geschäft bestand grösstentheils in Ultimo-Regulirungen, wobei höhere Course bezahlt wurden.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 81. Cöln-Minden 92. Magdeb.-Wittenb. 27½. Kieler 89½. Mecklenburger 29. 3 % Spanier 30. 1 % Spanier 15⅝. Sardinier 69. 5 % Russen 78½. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen sehr fest und höher gehalten. Roggen fester. Kaffee etwas zu 4¾ bezahlt. Zink stille.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.